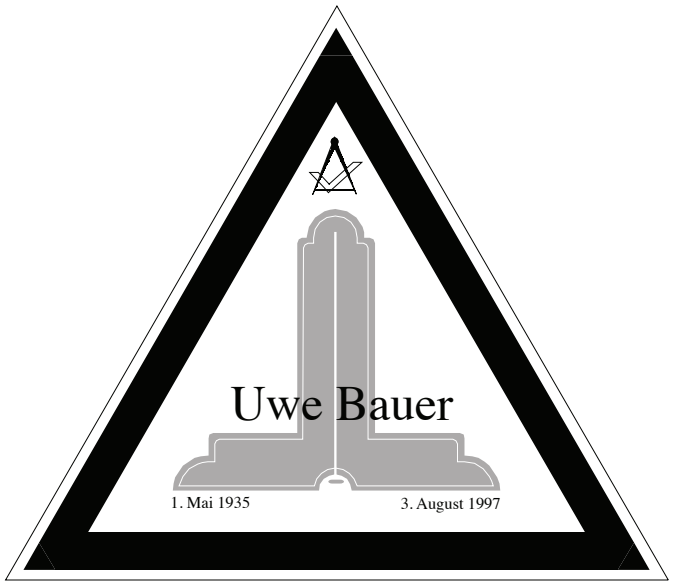
Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin




Zeichnung anläßlich der Trauerloge am 17. November 1997
Br.·. Udo Kock

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In and're, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen.
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen.
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entraffen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegensenden.
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden.
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Wir sind zusammengekommen, um des toten Gatten, des Vaters, des Freundes und Bruders Uwe Bauer zu gedenken. Er stand als Freimaurer in der bürderlichen Kette. Er hat als Freimaurer den Lebenden die Treue gehalten. Er hat seine Widersacher durch Gelassenheit belehrt, und er hat die Schöpfung, von welcher Seite sie sich auch zeigte, in Ehren gehalten.

**Br.·. Uwe Bauer war Freimaurer und Freimaurerei bestimmte sein Leben.**

Das weltliche Licht erblickte Br.·. Uwe Bauer am 01. Mai 1935, in einer Zeit, die zum dunkelsten Kapitel der Deutschen Geschichte führen sollte. Er hat als Kind die Wirren des Krieges miterlebt. Noch in der Kriegszeit begann seine schulische Ausbildung, die dann in der Aufbauphase der Bundesrepublik überleitete in seine berufliche Ausbildung. Und er hat mit seiner juristischen Ausbildung dann seinen Traumberuf gefunden. 1967 machte er sich als Rechtsanwalt und Notar in Neustadt selbständig und hat damit sein Lebenswerk gekrönt.

Sein Leben war geprägt von freimaurerischem Gedankengut, das ihn letztlich dann auch zu uns führte. So wurde Br.·. Uwe Bauer 1977 in unsere Loge aufgenommen, 1978 zum Gesellen befördert und 1979 dann zum Meister erhoben. Er war in unserer Bauhütte viele Jahre Mitglied im Ehrenrat, sicherlich mit bedingt

durch seinen weltlichen Beruf. Er hat als Br.·. Redner uns in seinen Zeichnungen seine Geisteshaltung nahegebracht und wirkte zuletzt als 1. Aufseher an verantwortlicher Stelle mit im Logenvorstand.
Nach einem kurzen aber um so heftigeren Krankenlager legte Br.·. Uwe Bauer am 3.August1997 die irdischen Werkzeuge aus der Hand und ging uns in den ewigen Osten voraus. In einer würdigen Trauerfeier haben wir unseren Br.·. am 7. August1997 auf seinem letzten Gang begleitet und ihn auf dem Friedhof in Altenkrempe zur letzten Ruhe gebettet.

Wir haben dem Br.·., vor dem wir uns heute in Gedanken verneigen, viel zu verdanken. Er war ein Mann von großartiger Erfahrung und unerschütterlichem Glauben an das Gute im Menschen, in einer über allen Zweifeln erhabenen zuversichtlichen Gesinnung schon durch sein bloßes Dasein erhaltend und bekräftigend wirkend. So haben wir ihn gekannt, so haben wir ihn in dieser Stunde vor Augen.

Aber wir haben auch zu danken jenem Großen Baumeister aller Welten, der uns das Leben gab und der uns abruft zu einer Zeit, die nur von ihm bestimmt wird. Und weil niemand weiß, wann für ihn die Stunde der Abberufung kommen wird, darum stellt diese Ohnmacht des Menschen zugleich eine göttliche Forderung an den Menschen dar:

**Bedenke, daß du sterben mußt,**
**auf daß du klug werdest!**

Nicht intellektuelles Klugsein ist gemeint, sondern jenes Klugsein des Herzens, das hinein zu horchen gelernt hat in das Leben und Sterben und das erlebt hat, wie nichtig so vieles ist, weshalb wir uns ereifern, worum wir streiten, nur, weil wir das Recht allein an uns binden wollen, wo wir vor Stolz und Ehrgeiz und Eitelkeit und Rechthaberei blind werden, daß wir den Bruder nicht mehr vor uns sehen.

Jenes Klugsein, wo einer in der Stille des Herzens erlebt, daß wir neben den lauten Straßen des Lebens die stillen Pfade des Schweigens und Horchens benötigen.

**Bedenke, daß du sterben mußt,**
**auf daß du klug werdest!**

Du, Mittrauender, laß dir von dem verstorbenen Bruder sagen, daß auch du nicht in deinem jetzigen Zustand verbleiben wirst, sondern daß auch du heraus mußt, darum bedenke das und wandle dein Leben zu einem guten Leben, daß deine Mitmenschen Freude und Zuversicht an dir gewinnen.

Als Freimaurer wußte er, und das gilt für alle Menschen, daß wir täglich bauen sollen, als bauten wir für die Ewigkeit. Aber wir sollen dabei leben, als sei heute unser letzter Tag.

Wir alle haben sicherlich in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten Wunder an Fleiß und Ausdauer,

an Intelligenz und Willen erlebt, aber es ging bei unserem Bestreben viel Ewigkeit verloren. Das, was das Leben lebenswert und einmalig und gut macht, ist nicht in der irren Betriebsamkeit zu finden.

Darum:

**Mensch, werde wesentlich, denn wenn die Welt vergeht,**
**dann fällt der Flitter weg, das Wesen, das besteht.**

Und das wollen wir uns in Gedanken an unseren verstorbenen Br.·. vornehmen, daß auch wir wesentlicher leben wollen, daß wir unserem Mitmenschen mehr Zuversicht austeilen wollen, weil das eitle Geschrei uns um das Wesentliche des Lebens bringt.

Die Trennung von einem Br.·., vor allem wenn dieser mit gerade 62 Jahren noch mitten im Berufsleben stand, bedeutet für die Brr.·. in den Logen etwas Bitteres, weil der Tod etwas so endgültiges ist. Aber Liebe und Erinnerung überspringen diese Endgültigkeit und lassen uns sagen:

**Je länger du dort bist, um so mehr bist du hier.**
**Je weiter du fort bist, um so näher bei mir.**
**Du warst uns notwendig, du bleibst uns lebendig.**

Und in dieser Lebendigkeit, in der unser verstorbener Br.·. in dieser Stunde vor uns steht, spreche ich aus seinem Geiste die freimaurerischen Worte, die er in dieser Stunde auch gesprochen hätte:

"Nutzt eure Erdenzeit zum Guten, zum Verzeihen, zum Verstehen. Sagt nicht der andere sei schuld. Sagt nicht! Wir beschwören euch, wir, die ihr lieb hattet. Sagt nie mehr, wenn von Schuld die Rede ist - **Du** - sondern fragt, wo ihr selber schuldig wurdet. Erst dann lebt ihr wirklich als Brüder, wenn ihr stets bei euch selber anfangt."

So ist es ein Kommen und Gehen, ein Geboren werden und Sterben, ein Vergehen und Auferstehen, und wir wollen an ein ewiges Leben glauben. Sagen wir Freimaurer doch, daß der in den ewigen Osten - in das ewige Licht - Abberufene zu höherem Wirken erwählt wurde.

So sei in dieser Stunde das unser Wunsch und Gebet:

**Großer Meister der Welten -**
**gib, daß in Not und Glück**
**ich stets so leben mag,**
**daß ich all Augenblick**
**denk an den letzten Tag.**
**Wenn der herein wird brechen,**
**so gib, daß ich erfreut**
**von Herzen könnte sprechen:**
**Tritt ein, ich bin bereit.**

Es geschehe also